

Sehnsucht

(YamixYugi)

Von viky

Kapitel 4: Kapitel 4: Aussprache

„Yugi ich weiß nicht...aber....NEIN“, Yugi stand vor der Badezimmertür, er hörte seinen Yami sprechen, und zwar zu sich selbst, was Yugi so verwunderte, das er sich an die Tür schlich und ins Bad hinein luntzte.

Atemu stand da, vor dem Spiegel, betrachtete sich selbst, atekulierte mit den Händen, und schüttelte immer wieder mit dem Kopf.

Dann aber stellte sich Atemu anders hin, und fing von neuem an.

„Yugi...ich...also ich wollte dir sagen...das...ach verdammt“, Atemus Hände pressten sich frustriert ans Waschbecken. Warum konnte er das nicht. Er hasste über seine eigenen Gefühle zu sprechen. Von daher übte er heimlich vor dem Spiegel.

Er war fest entschlossen Yugi zu sagen, das er ihn liebt und vor allem warum, und seit wann schon.

„Du bist so lächerlich“, Atemu schaute auf, in den Spiegel, er war wütend über sich selbst.

Er bekam es noch nicht mal hier hin, wie dann vor Yugi?

Er hätte verzweifeln können, aber er tat es nicht, er atmete tief durch, sah entschlossen in sein Spiegelbild, wartete noch eine Sekunde, ehe er das erste Wort über seine Lippen brachte.

„Yugi, ich liebe dich, seit... ach Gott schon so lange....als...als ich noch ein Geist war...da“, Atemu senkte erneut den Kopf, seine Sätze warnen noch nicht mal annähernd Sätze... am liebsten hätte er gleich sein ganzes Spiegelbild zerschlagen.

Yugi aber stand da, mit offenen Mund... sein Herz raste, und er glaubte nicht, was er hörte.

„Ah verdammt ich bekomme das nie hin“, hörte er Atemu über sich selbst fluchen, rasch ging Yugi leise von der Tür fort, dann lief er aus dem Haus. Er brauchte Luft, und zwar jede Menge.

Als er noch ein Geist war. Immer wieder hallten ihm die Worte durch den Kopf.

Er konnte und wollte es nicht glauben. Das Atemu ihn wirklich liebte, und es nicht mit der strafe der Götter auf sich hatte. So lange schon!?

„Joey...“, Yugi rannte in Joeys Zimmer hinein, dessen Vater hatte ihm die Tür

geöffnet.

„Ich glaub er liebt mich wirklich“, sprudelte es aus Yugis Kehle, Joey aber runzelte die Stirn, es dauerte einen Moment, bis er verstand.

„Ach ne...“

Yugi sah ihn mürrisch an.

„Ich meinte das ernst...du hättest ihn sehen sollen... der steht vor dem Spiegel und probt Sätze, die er mir glaube ich sagen will... Joey... ich verzweifle“, gab Yugi aufgebracht, am Schluss doch eher verzweifelt von sich.

„Du hättest ihn von Anfang an ernst nehmen sollen Yugi“, meinte Joey, und drehte sich in seinem Stuhl leicht hin und her.

Yugi seufzte auf, ja hätte er, aber er hatte es nicht. Niedergeschlagen setzte er sich auf das kleine Sofa.

„Hey...jetzt schau mal nicht so...ich meine... was hast du eigentlich an Atemu aus zusetzten?“

„Das er ein Mann ist“, Yugi schaute beleidigt, mit leicht roten Wangen aus dem Fenster. Er schien zu schmollen, wie Joey es dachte.

„Das hindert dich aber nicht daran... ihm näher zu kommen.“

„Ja... du hast ja recht...aber wir reden jetzt von Gefühlen und die habe ich leider nicht... wenn es so wäre... dann, dann würde ich ja jetzt nicht hier sitzen!“, maulte Yugi vor sich her.

„Und warum genau bist du hier?“, Joey legte den Kopf etwas schief.

„Na weil...“, Yugi sprang wohl eher panisch auf.

„Der gerade seine Liebeserklärung für mich probt und ich...ich will sie nicht hören...verstehst du...ich will das nicht“, gab Yugi nun auch schon panisch von sich.

„Warum nicht?“

Yugi senkte den Kopf.

„Ich will ihn nicht verletzen“, flüsterte er leise.

„Dann steck ihm ein Donut in den Mund, wenn er es sagen will“, witzelte Joey herum, aber eher ironisch.

Yugi schaute flach zu Joey und dieser zuckte mit den Schultern.

„Oder lässt ihn aussprechen, und verletzte ihn...oder... du bittest um zeit.“

„Um zeit?“, fragte Yugi verwundert nach. Warum sollte dieser um zeit bitten?

„Um dir in deinen Gefühlen im klaren zu werden.“

„Ich hab doch keine“, fluchte Yugi auf, so langsam nervte es ihn bestialisch.

„Oh komm... hätte Atemu so Brüste“, Joey formte den Brustumfang Teas nach, und grinste sich dabei einen ab.

„...dann wärest du auch nicht abgeneigt.“

„Du hast sie doch nicht mehr alle“, Yugi schüttelte den Kopf, doch ein minimales lächeln konnte er sich nicht verkneifen.

„Uh... und stell dir vor er hieße Yamiline und er hätte ganz niedliche Augen.“

Yugi schlug Joey auf den Kopf, dennoch lachte er sich Kaputt.

„Lass ihn doch als Mann... er schaut so besser aus“, lachte Yugi auf.

„Stimmt... der Pisser hat ein Wahnsinns Körper... ich find das schlimm... ich könnte ja auch mal trainieren“, Joey hob sein Shirt hoch und betrachtete seinen Bauch.

„Ja... Schon, das hat er. Hast du mal dem seine Arme gesehen“, fing Yugi auf einmal an.

„Wahnsinn nicht, wenn ich so aussehen würde, dann würde Mai mir zu Füßen liegen“, murrte Joey auf.

„Komm, sag mir wenigsten, dass er ein schlechter Küsser ist, wenn er schon so ausschaut.“

„Ähm“, Yugi senkte den Kopf das war ihm wiederum peinlich. Doch Joey stupste ihn von der Seite an.

„Ja irgendwie schon“ nuschelte Yugi.

„Toll...“, maulte Joey auf.

In diesem Augenblick kam der genannte Atemu in Joeys Zimmer.

Er hatte nur den Schmerz verspürt, da Yugi anscheinend ohne auf Wiedersehen zu sagen, gegangen war, was ihn etwas wütend machte.

Aber er wusste ja, dass dieser eigentlich noch zu Joey wollte. Er wollte nur mal fragen, ob was gewesen war, weil Yugi einfach so abgehauen war.

Doch was beide gerade maulen ließ, war der Spruch auf Atemus Shirt.

Der obercoole, super Matcho der dazu noch verdammt gut aussah, stand da, lässig, und auf dem Shirt stand: „I´ am too sexy!“

„Was?“, fragte Atemu total unwissend nach.

„Nichts“, Joey rollte mit den Augen.

Yugi aber sah zu Joey.

„Ich stell in mir lieber mit Brüsten vor“, gab er etwas mürrisch von sich, ehe die beiden sich darüber kaputtlachten und einen eher fragenden und irritierten Atemu da stehen ließen.

Dieser hörte nur lachen und abgehackte Worte. Die beiden lagen eh schon auf dem Boden.

„So Dinger“, lachte Joey auf „Wie Tea.“

„Mit so einem Hintern“, fügte Yugi lachend dazu.

Was eine ganze weile so weiter ging.

„Was ist hier eigentlich so witzig?“, fragte Atemu mal im ernst nach, dennoch musste er mitlachen, etwas.

„Du...wir haben uns dich als Frau vorgestellt“, kicherte Joey, ehe er sich wieder beruhigte.

Atemu schaute ihn darauf hin an wie ein Pferd.

„Ah ha“, gab er von sich, bis Yugi aufstand, und Yami ihm gleich dabei behilflich war.

„Danke“, nuschelte Yugi, und Atemu lächelte, was Yugi wieder verlegen machte.

Joey aber sah die beiden misstrauisch an, er beobachtete alle zwei, wie sie da standen. Der eine total verliebt, und der andere total scheu und zurückhaltend. Bloß keinen Schritt zu viel machen, sonst könnte Atemu ja sonst was denken.

Aber warum die Verlegenheit? Joey grinste überdeminsional.

„Yugi...warum sagst du nicht bescheid, wenn du gehst... erstens tut das weh“, Atemu zeigte zu sich selbst, oder eher in sich. „Und zweitens wollte ich dich fragen, ob wir

heute Abend etwas zusammen machen.“

Yugi schaute Hilfe suchend zu Joey, und dieser verstand. Ahnte er es doch auch, warum er etwas mit Yugi machen wollte, wahrscheinlich alleine.

„Ich hatte es vergessen, weil ich Joey unbedingt was sagen musste... aber heute Abend“, begann Yugi dann, und schaute zu Joey.

„Wollte ich eigentlich mit Joey aus“, was natürlich mehr als nur gelogen war.

„Oh was... dann machen wir eben nur was zu dritt oder zu viert“, gab Joey an, und Yugi ermordete ihn mit seinen Blick.

Atemu aber seufzte leise in sich hinein. Das wollte er jetzt auch nicht.

„Wir playen den ganzen Abend bei mir zu Hause, ziehen uns Horrorfilme und Pornos rein, und trinken Bier, nur wir drei und Honda... ein Männerabend“, Joeyes Augen glänzten, und Yugi schaute ihn mit großen, zu gleich aber roten Wangen an.

„Was sind Pornos?“

Wums, Yugi und Joey kippten um, beide zu gleich.

„Ja?“, fragte Atemu nun doch mal wieder nach. Es gab mehrer Worte die er nie so verstand. Im Studium hatte er immer die Ausrede, dass er eben aus dem Ausland käme. Wie das letzte Wort was er nicht verstand.: Emo.

Erwartungsvoll schaute Atemu zu Joey, dieser aber schob Yugi voran.

„Das erklärt die mal lieber Yugi.“

Yugi wurde verdammt rot, und schaute zu Joey, welchen er gleich mal zusammenfauchte.

Atemu seufzte nur auf, setzte sich an den PC und gab das Wort ein, hoffte nur, das er es richtig geschrieben hatte, doch als er schon die ersten Bilder sah, klickte er es weg, und schaute mürrisch zu den Beiden.

„Und so was schaut ihr euch an... in meiner Zeit, hat man das selbst getan.“

„Ja, ja“, Yugi und Joey winkten gleichzeitig mit der Hand ab.

„In deiner Zeit“, gab Yugi noch hinzu, wie oft hatten sie diesen Satz schon gehört.

„Tja Yamilein, aber in unsere Zeit, kann man alles aufnehmen... stell dir mal vor, du schläfst das erste mal mit unserem kleinen hier und kannst es dir immer wieder reinziehen“, Joey grinste überheblich und Atemus Augen glänzten.

Yugi aber zog ein Gesicht, wie 10 Tage Regen.

„Können wir uns jetzt wieder unserm Thema widmen - was machen wir heute Abend?“

„Ein Männerabend, ich ruf Honda an, der muss kommen“, freute sich Joey gleich und rannte die Treppe hinunter, um zu Telefonieren.

„Ich würde aber gerne mit dir schlafen und es aufnehmen“, grinste Atemu Yugi frech an, er wollte nur, das die röte in Yugis Gesicht blieb, was er damit auch schaffte, nur das sein Blick jetzt noch dazu passte.

Der war verlegen und vor allem voller Scham.

„Und ich würde dich gerne mal erschlagen“, murrte Yugi über die Lippen.

Atemu lachte auf und zog an Yugis Arm, platzierte diesen direkt auf seinen Schoß, was Yugis röte in seinem Gesicht nicht minderte.

„Yugi... es gibt da was, über was ich mit dir sprechen will“, begann Yami, mit dem

nötigen ernst, aber Yugi bekam Panik. Innerlich zitterte er wie Espenlaub.

„Nach dem Männerabend... denn wenn ich länger darauf warte, werde ich es nie los“, sagte Atemu und lächelte seinen Hikari mehr als nur nervös an.

Yugi schluckte ziemlich hart, dennoch nickte er, wenn auch eher zaghaft.

„Ha! Honda kommt und bringt was zu futtern mit... Yami, ich überlass dir die Auswahl der Filme und ich geh mit Yugi jetzt was zu saufen kaufen“, mit diesen Worten schnappte Joey sich Yugi, welcher sich gerade wie eine Puppe vorkam, und einfach von Joey mitgezogen wurde.

Atemu schüttelte den Kopf, so war es eben immer mit ihren Freunden.

„So Yugi...jetzt mal raus mit der Sprache... warum so verlegen in letzter zeit zu Atemu?“, fragte Joey direkt drauf los, als sie im Geschäft standen, vor den Spirituosen.

„Was meinst du?“, fragte Yugi total unwissend, und beschaute sich eine Flasche, die er eben nicht kannte.

„Na, du bist so verlegen, wenn Atemu irgendwas sagt... was eben über Freundschaft hinaus geht“, fragte Joey erneut nach, und schaute sich nun auch mal die Flasche an, die Yugi in der Hand hielt.

„Weiß nicht...ab und an, da schmeichelt es mir ja schon was er sagt, und ab und an, da schäme ich mich einfach nur, weil es mir so unangenehm ist“, gab Yugi nun preis.

Joey aber biss sich auf die Lippen, er hatte sich mehr erhofft.

„Und was schmeichelt dir?“

„Warum stellst du eigentlich so viele Fragen heute?“, gab Yugi die Gegenfrage.

„Och nur so... es interessiert mich ob mein Kumpel hier“, Joey klemmte Yugis Kopf mit seinem Arm ein, und verwuselte dessen Haar.

„Doch was für unsern Yami empfindet“, grinste er, und wuselte so lange weiter, bis Yugis Haare gänzlich zerstört waren.

„Na ganz toll...jetzt sehe ich bestimmt schlimm aus“. Yugi machte mürrisch sein Haar zurecht, was er aber leider nicht schaffte, so zerzaust waren sie nun.

Beleidigt schaute Yugi zu Joey.

„Ich stehe auf seine Küsse, ich stehe auf seine Nähe, auf seine rabiate Art mich anzumachen...und ja...ich gab es zu, ich mag es, wenn er so... so Sachen sagt... aber da ist kein Gefühl dahinter“, murrte Yugi seinen Kumpel an, dieser war erstmal etwas platt. Yugi so direkt zu hören war für ihn doch neu.

„Die rabiate Art dich anzumachen?“, Joey hob skeptisch die Augenbraue, Yugi aber fühlte sich nicht ernst genommen.

Er packte die Falsche ein, und schwor sich, dass er die heute Nacht alleine trinken würde.

„Er hat mir mal mein Hemd aufgerissen und ab und an, da drückt er mich einfach gegen die nächst Beste Wand“, zugeben, Yugi musste in diesem Augenblick grinsen, und seine Augen leuchteten kurz auf, als er daran dachte.

„Oh, oh, das hört sich nicht anständig an“, Joey grinste leicht dreckig und Yugi, er sagte nichts, und grinste nur zurück.

„Hast du schon mit ihm geschlafen?“

„Nein!“

„Du sagst das so sicher?“, fragte Joey verwundert nach.

„Ich würde ja schon gerne intimer mit ihm werden, aber...ich habe so ein schlechtes gewissen dabei“, gab Yugi verschämt zu.

„Weil du ihn nicht liebst... nicht war“, meinte Joey und Yugi nickte.

„Wäre dieser verdammte Sehnsucht nicht in uns...wären wir uns niemals so nah gekommen“, fluchte Yugi auf.

Er hasste diesen Fluch mittlerweile welchen über sie stand, er schob einfach alles darauf.

„Aber wenn nicht Yami wer dann Yugi?“, fragte Joey nun nach und Yugi schaute ihm einen langen Moment in die Augen.

Er wusste genau was Joey damit meinte, aber er hatte keine Antwort.

„Ich meine-“

„Ich weiß was du meinst... wir passen perfekt zusammen“, Yugi senkte den Kopf, denn das war ihm auch schon aufgefallen.

Sie ergänzten sich in allen hinsichten, hatten vertrauen zueinander und kannten sich in und auswendig.

„Ich weiß es nicht Joey“, gab Yugi ehrlich zu. Es belastete ihn, mehr als er zugeben wollte.

Yugi amtete erleichtert aus, als er Atemu im Flur bei Joey antraf. Denn Schmerzen hatte er immer, wenn dieser nicht da war.

Atemu lächelte nur, und stemmte seine Hand über Yugis Kopf an der Wand ab.

Yugi lehnte sich direkt an die Wand, mit dem Rücken und sah in die roten Augen Yamis.

„Schön, das du wieder hier bei mir bist“, flüsterte dieser, mit einem süßen Lächeln, was Yugi wiederum nervös machte.

„Ja“, nuschelte er leise, und sah verschämt auf.

Atemu aber konnte es nicht lassen, er wollte und brauchte mehr. Scheiß Umarmung, scheiß hallo... wie wäre es mal mit einem Kuss?

Er legte beider seiner Finger unter Yugis Kinn und dieser schaute nervös auf.

Atemu wollte ihn doch nicht...nicht hier...und überhaupt...und.

Doch Yugi wehrte sich gar nicht. Viel zu groß war die Sehnsucht in ihm und wer einmal Blut geleckt hatte, der wollte mehr, was Yugi jeden Tag zu spüren bekam, und auch fühlte.

„Mh“, Atemu küsste die Lippen Yugis.

„Es ist immer wieder schön dir hallo zu sagen“, flüsterte er, ehe er nochmals Yugis Lippen küsste, aber dieses mal länger.

Sein Herz raste auf, Bündel voll mit Schmetterlingen rasten durch seinen Körper, und seine Nackenhaare richteten sich auf, wie im Lauffeuer.

Yugi hingegen antwortete zwar, doch sein Herz schien ruhig. Die Küsserei machte ihn nicht mehr nervös... also schlug sein Herz auch nicht mehr so schnell wie am Anfang.

Irgendwie vermisste er dieses Gefühl... am liebsten hätte er es sich sehnlichst bei gewünscht, Doch nichts kam. Auch kein ziehen in seinem Magen.

Yugi legte also die Hände um die Hüfte seines Yamis, drückten diesen mit einem ruck an sich, worauf Atemu zu gerne einging.

Der Kuss wurde fester und Yugi seufzte auf.
Ein kleines ziehen breitete sich in seinem Magen aus.
Es war so falsch was er hier tat, doch er tat es eben.

„Sagt mal...Männerparty, und kein Schwulenparty“, hörten sie Honda maulen, also löste sich ihr Kuss, was Yugis Wangen erröten ließ, doch sein Yami lächelte ihn überglücklich an.

Yugi hatte ihn an sich heran gezogen, das musste doch was bedeuten.

„So verlangend heute?“, flüsterte Atemu, und streichelte über Yugis rote Wangen.

„Ja etwas“, gab Yugi nuschelnd zu, ehe er unter Atemus Arm ging, und Joey half, die Play Station aufzubauen.

Atemu aber lächelte ihm nach. Er hätte tanzen können vor Freude.

„Tja mein liebster, ich bin der König der Spiele“, Yugi machte einen freunden Tanz um Atemu herum, da dieser nun schon 10 mal verlor, das konnte doch alles nicht war sein.

„I am the best“, Yugi lachte auf, und wedelte mit den Fingern in der Luft herum.

Atemu schüttelte lachend den Kopf, er musste zugeben, sie hatten einen verdammt schönen Männerabend. Sie lachten mehr als ihren Bäuschen gut tat.

„Oh, hast du schon wieder verloren“, gab Joey gespielt traurig von sich, als er aus der Küche kam, in der Hand, was neues zu trinken.

„Danke“, Yugi strahlte, nahm das kleine Glas und trank es leer, was auch immer es war. Es war ihm egal, denn vergessen war das dumme Wort liebe in seinem Kopf.

Er fühlte sich an diesem Abend verdammt wohl in seiner Haut.

Aber da sein Glas gleich schon wieder leer war, ging er nun auch in die Küche, doch Atemu folgte ihm.

„Du bist heute sehr gut drauf“, Yugi draht sich herum, und sah Atemu, welcher am Türrahmen stand.

Yugi lächelte und nickte.

„Ja... liegt an unseren Freunden und etwas hier dran...aber nur etwas“, grinste Yugi und zeigte auf die Flasche Bier.

Atemu schmunzelte, was liebte er dieses Licht, wenn es so lächelte, und so gut drauf war.

„Du aber auch“, gab Yugi zurück, ehe er Atemu auch etwas zu trinken reichte.

Atemu nickte, nahm die kleine Flaschebier an, und lies sein Finger über der Öffnung kreisen.

„Meine Laune liegt an dir... es ist sein Lächeln.“

Und da war er wieder, solch ein Satz, den Yugi nervös machte.

Seit wann war sein Yami so, verdammt, was schmeichelte ihm das, und verdammt was war ihm das zu gleich auch so unangenehm.

„Yugi ich“, Atemu stellte die Flasche ab und sah zu seinem Schützling.

„Ich hab dich sehr gerne und...“, Atemus blick wisch dem Boden und Yugis Herz raste voller Panik.

Donut in den Mund stopfen hatte Joey gesagt, am liebsten würde er es tun, wenn hier doch nur was herum liegen würde.

„.... Ich wollte dir einfach nur sagen, das ich froh bin, hier bei dir sein zu können“,

Atemu lächelte scheu auf und Yugi war erleichtert.

Atemus schwäche eben, er konnte es nicht sagen...noch nicht, was Yugi bemerkte.

„Ich bin auch sehr froh das du bei mir bist“, Yugi lächelte zurück und meinte die Worte ernst.

„Trotz unserer Anziehungskraft?“, fragte Atemu vorsichtig nach, und nun machte Yugi eine Pause. Viel zu lange für Atemu.

„Ich weiß noch nicht so recht mit ihr umzugehen, aber bis jetzt hat sie ja eher positives gebracht, als negatives...findest du nicht?“, meinte Yugi jetzt Wahrheitsgemäß.

Denn wenn er ehrlich war, wollte er die Nähe seines Yami gerne haben. Nicht aus liebe. Er stand drauf, zudem brauchte er sie aber auch zum leben. Das wusste er.

„Positives?“, fragte Atemu nun nach, und legte den Kopf etwas schief. Er erahnte schon was Yugi damit meinte, dennoch wollte er es selbst von diesem hören.

„Ja“, Yugi lächelte und ging mit langsamen schritten auf Yami zu.

Atemu grinste verschmitzt, als Yugi sich vor ihn hinstellte, seine Hände auf Atemus Hüfte legte und diesen an sich heran zog.

„Positiv also“, meinte Atemu, wohl ehr flüsternd, und doch so ein Gemisch aus nervöser Erotik. Ehe er wie Yugi seinen Kopf leicht einknickte, und seine Lippen auf Yugis zu legen.

Ihre Lippen verschmolzen, Atemu fühlte sich überglücklich und so leicht.

Was er dachte, war ganz einfach, dass Yugi doch Gefühle für ihn hätte. Yugi würde doch nicht einfach so jemand küssen! Nein niemals. Doch Atemu konnte ja nicht ahnen, wie falsch er damit lag, denn Yugi küsste ihn, ohne jegliches Gefühl in seinem Herzen.

Er liebte Atemus Nähe, wegen der Sehnsucht. Er liebte es ihn zu küssen, es machte spaß, es ließ ihn sich nicht so einsam fühlen. Und mit 18 Jahren, da wollte man doch auch mal, etwas Intimes tun. Mehr war es nicht, nur das und das brodelnde erregende Gefühl in ihm, wenn Atemu nicht mehr ganz so vorsichtig war. Darauf spielte Yugi auch gezielt an.

Er legte seine Hand in Yamis Nacken, drückte ihn näher an ihn heran.

„Mh“, Atemu seufzte auf, ein grinsen beschmückte seine Lippen, da er verstand. Er öffnete den Mund, und brauchte nicht mal mehr um Einlass zu betteln, denn Yugis Zunge kam ihm schon direkt entgegen.

Atemus Hand strich vorsichtig über Yugis Seiten, tätschelte dessen Hintern, ehe er sanft zupackte, und Yugi stöhnte zärtlich auf.

Da war es wieder, dieses Rieseln auf seinem Körper, das ziehen in seinem Magen.

Warum konnte er Atemu nicht lieben?

Es wäre so eine schöne Zweisamkeit, die sie teilen könnten. Warum konnte er einfach nicht?

Atemu löste den Kuss, mit einem sanften lächeln, strichen seine Lippen, über Yugis Wange, bis kurz vor dessen Ohr.

Er legte seine Arme um Yugi, und drückte ihn feste an sich.

Yugi lächelte schwach, kuschelte sich dennoch an Atemu heran, denn diese Nähe, tat ihren Seelen so gut und abgesehen davon, mochte Yugi diese Nähe. Nicht nur wegen ihren Seelen, nein er fühlte sich bei amte einfach nur wohl, beschützt und geborgen.

Warum konnte er ihn denn nicht lieben.

Es zweifelte an Yugi selbst, denn er wusste, dass er sich nichts sehnlicheres wünschte, als Atemu liebe zu erwidern.

„Du bist mein ein und alles Yugi“, flüsterte Atemu, Yugi sah berührt zu Atemu auf, doch innerlich stach es so zu, weil er wusste und fühlte, warum Atemu ihm so was sagte.

Yugi lächelte, wenn eher gefälscht zu Atemu hinauf, er ließ seine Wange von Atemu berühren, sie streicheln, ehe er wieder zu einem Kuss bewogen wurde.

„Atemu...geiler film hast du- Mensch, könnt ihr das nicht mal lassen“, unterbrach Joey sich selbst, als er die zwei sich küssen sah.

Es war ein gänzlich neues Bild für Joey, so fremd, aber dennoch passte es.

Er könnte sich für Yugi keinen besseren Partner vorstellen. Atemu war wie geschaffen für Yugi.

Aber was Joey zweifeln ließ war, das er aus Yugi nicht schlau wurde.

Keine Gefühle, und doch küsste er Atemu.

Warum.

Yugi löste sich von Atemu, er war dankbar, das Joey hineinkam.

„Ja habe ich“, gab Atemu nun zurück, und ging ins Wohnzimmer, aber er schenkte dabei Yugi noch ein kleines süßes lächeln, was Yugi erwiderte.

„Warum küsst du ihn?“, Yugi schaute zu Joey, der diese Frage gestellt hatte.

Yugi senkte den Kopf, gar seine Fäuste ballten sich- er hasste sich gerade selbst.

„Weil ich mich nach liebe sehne“, flüsterte er.

Joey sah ihm zweifelnd an.

„Das ist nicht gut, was du tust Yugi“, meinte Joey, und sah seinen verkümmerten Freund an, der nicht mal mehr aufsah.

„Ich weiß“, flüsterte Yugi traurig über seine Lippen.

Als der Abend vorbei war, hatten alle tierisch einen sitzen. Yugi vergaß die Traurigkeit in seinem Herzen, und trällerte leise, und doch so lachend ein Lied über seine Lippen. Atemu aber schien nicht so betrunken, er amüsierte sich über Yugi. Irgendwie hatte es doch was Niedliches. Wie er ging, total unsicher, wie er lächelte, wie die Sonne, und was er sang.

„Oh schau mal“, meinte Yugi, und deutete auf den Park, wo er auch schon direkt drauf zu lief, oder eher torkelte.

Er schaute in den sternenbeschnückten Himmel, auf das grüne feuchte Graß, und den Mond, der so wundervolles Licht von sich gab.

„So will ich mein erstes Mal haben“, grinste Yugi auf.

Atemu aber hob die Augenbraue.

„Was?“

„Na...an so einem Ort... schön nicht“, Yugi lächelte zum Mond auf.

Atemu lächelte, Yugi sollte definitiv öfters was trinken, denn so kam er aus sich heraus.

„An so einem ort wünschst du dir dein erstes Mal?“

„Nein nicht meines... mit Tea vielleicht...ach keine Ahnung...“

Atemus Mundwinkel zogen sich bestialisch nach unten.

„Mit Tea?“, fragte er nach.

Yugi aber senkte den Kopf, ehe er in die Hocke ging, und am Gras herumzupfte.

„Sie mag mich nicht. Sie mag dich“, nuschelte er etwas unverständlich über seine Lippen.

Atemu aber ballte die Fäuste, seine Schultern begannen zu zittern, und seine Augen schienen wie aus puren nassen Glas.

„Ich akzeptiere es ja...aber, ab und an fällt es mir schon schwer, auch wenn du mein Freund bist“, gab Yugi trunken wie er war, trotzig von sich.

„An dem Abend, als ich dich gefragt habe, ob du schon mal verliebt warst, gabst du mir keine Antwort...“, fragte Atemu nach, er versuchte sich krampfhaft zusammen zu reißen.

Yugi aber nickte nur sachte.

„Bist du in Tea verliebt?“, fragte Atemu nun direkt nach.

„Schon lange“, nuschelte Yugi leise über seine Lippen.

„Aber ich bin nicht du“, Yugi stand wieder auf, und schaute zum Mond.

„Sie will so was wie du, und das bin ich nicht. Ich hab nicht so ein Körper wie du. Ich finde zwar nicht, das ich schwach bin, aber ich repräsentiere auch keine Stärke, so wie du“, gab Yugi von sich.

„Ich akzeptiere es, das sie dich mehr mag als mich und muss damit leben, auch wenn es mir schwer fällt“, sagte Yugi eher traurig.

Atemu aber schluckte, er hatte es nie gewusst, gar geahnt.

Dachte er doch immer, es waren kleine Schwärmereien, und außerdem, sagte er ne ein Wort darüber, als Yami ein paar Monate auf dieser Welt als Geist war. Jetzt kannte er den Grund.

Atemu schluckte den harten Kloß in seinem Hals hinunter. Langsam ging er auf Yugi zu, stellte sich direkt hintern ihn. Yugi spürte das sein Partner hinter ihm stand, mit einem eher traurigen lächeln lehnte er sich zurück. Direkt an Yami an, was diesen verwunderte. Behutsam suchte Atemu dennoch nach nähe, sachte legte er seinen Kopf auf Yugis Schulter ab, und schwang die Arme um die kleine Taille des anderen.

„Wenn ich die Wahl hätte, wen ich lieben könnte würde ich dich wählen“, gab Yugi preis.

„Mich?“, Atemu schaute Yugi verwundert an.

„Ja dich. Wir sind so... ich weiß nicht, so verbunden, so verraut... du bist so perfekt für mich“, flüsterte Yugi, seine Wangen aber wurden dabei rot.

Atemu lächelte schwach, ihm taten die Worte Yugis, dennoch linderte es nicht seinen Schmerz, in seinem Herzen.

„Atemu“, Yugi draht sich herum, und schaute in die Augen seines Yami.

„Atemu?“, sein3 stimme war nun irritiert, verwundert und zu gleich fragend, denn Atemus Augen schienen traurig. Wie aus puren Glas schimmerten sie.

Atemus Herz stach zu. Yugi war betrunken, er wusste nun gar nicht was er seinem Yami antat.

„Yugi ich lieb-„

Atemus Satz wurde unterbrochen, denn rasch legt sich eine Hand auf dessen Mund.

Yugi sah ihn panisch an, doch als Atemu nicht weiter sprach, schaute er seitlich weg.

„Sag es jemanden, der dir eine richtige Antwort darauf gibt“, flüsterte Yugi leise. Es tat ihm leid was er nun sagen musste, aber es war nun mal die Wahrheit.

„Dann muss ich wohl auf dich warten“, Atemus Stimme zerbrach in sich zusammen, zeigte und spiegelte sein Innenleben wieder.

Irgendwann konnte selbst Atemu seine Gefühle nicht mehr verstecken, alles hatte seine Grenzen, und diese war schon lange überschritten.

Yugi antwortete nichts, sondern ging einen Schritt von Atemu zurück. Er hatte solch ein schlechtes Gewissen, wie noch nie in seinem Leben, doch ehe Atemu aufschluchzte, draht er sich herum, und lief davon. Diese Blöße konnte und wollte er nicht Yugi zeigen.

„Ah“, Yugi sackte zu Boden, schmerzhaft hielt er sich die Brust fest, denn es tat weh, wie so oft wenn Atemu von ihm fort war.

Doch er konnte verstehen dass dieser gehen wollte.

Doch Atemu selbst blieb stehen, auch er fasste sich an die Brust, tränen liefen ihm über die Wange, aus Liebeskummer, Verzweiflung, und dem Schmerz tief in seiner Seele.

„Verdammt“, Atemu fluchte verzweifelt auf. Er wollte weg, weg von Yugi, doch der Schmerz hinderte ihn.

Langsam ging Yugi auf Atemu zu, welcher nun auf dem Boden saß, die Arme um sich geschlungen, und weinende Geräusche von sich gab.

Yugi setzte sich direkt hinter ihn hin. Rücken an Rücken, und legte seine Hände auf der Wiese ab.

„Ich hätte dir das mit Tea nicht sagen sollen... ich wollte dich nicht verletzen“, gab Yugi bekümmert von sich.

Atemu aber sagte nichts dazu, es war ok, das Yugi es sagte. Er war dankbar für die Ehrlichkeit, er war sogar dankbar, das Yugi sich hinter ihn setzte, ohne ihm in die Augen zu sehen.

Yugi war für ihn da, obwohl er es war, der ihm schmerzen bereitete.

Zaghafte lehnte Atemu seine Hand zurück, genau auf die Yugis, um den warmen Strom der Geborgenheit zu fühlen, die die beiden verband.

Atemu sehnte sich nach mehr, viel mehr, es war nicht sein Herz, was ihm das zuflüsterte, es war die Strafe der Götter. Yugi ging es gleich, auch er sehnte sich nach mehr, am liebsten wollte er sich herumdrehen, Atemu in die Arme nehmen, ihn küssen, ihn liebkosen, doch er tat es nicht.

Denn er wusste, Atemu wollte nicht, das Yugi dessen Augen sah.

Also blieben sie dort sitzen, ohne sich anzusehen, Rücken an Rücken, die Hände aufeinander gelegt.

Es wurde so still, sehr lange saßen sie still da, bis Yugi leicht zur Seite wegfiel, und Atemu sich zu seinem Schützling umdrehte.

Yugi war eingeschlafen.

Matt lächelte er, wie er da lag.

Stink besoffen, den Mund offen, und am schnarchen.

Sachte hob er ihn auf, und er konnte nicht anders, als dieses Geschöpf in seinen Armen feste an sich zu drücken.

*

„Mh“, Yugi murmelte vor sich her, sein Kopf stach so zu.
Oh Himmel, er würde nie wieder was trinken.
Sachte rekelte er sich, sein Körper fühlte sich so schwer an, zudem war ihm schlecht.
Als er die Augen öffnete, schaute er sich fragend um.
Er lag in seinem Bett?
Kurz dachte er nach, ehe ihm schlagartig bewusst wurde, was gestern geschehen war.
Ruckartig hielt er sich die Hand vor den Mund.
Er erschreckte über sich selbst. Was hatte er bloß getan? Gar gesagt.
Er hatte Yami verletzt.
„Na... wieder wach“, Yugi schaute fragend zum Schreibtisch, wo sein Partner saß.
Er trug ein mattes Lächeln auf seinen Lippen, fast schon besorgt.
„Ähm ja“, Yugi senkte den Kopf, er schämte sich und ihm tat alles so leid.

Wieder stille, bis Yugi aufschaute und sich entschuldigen wollte.
„Atemu...es“, begann er.
„Ich will das du mit Tea sprichst....heute noch“, Atemu stand auf, stellte ein Glas auf Yugis Tisch, mit einer Tablette und wollte aus dem Zimmer gehen.
Seine Worte waren irgendwie streng, so als duldet er keine Widerrede.
„Aber warum?“
Atemu amtete tief ein, es machte ihn wütend.
„Damit du abschließen kannst.“
„Mh“, Yugi zuckte zusammen als die Tür eher zuknallte.
„Ich... man“, Yugi stöhnte auf, ehe er das Glas zu sich nahm.

Atemu aber hatte die ganze Nacht lang nachgedacht.
Oh er verfluchte Tea, zerfleischte sie in Gedanken. Er hasste sie regelrecht, obwohl sie gar nichts dafür konnte. Innerlich aber bewunderte Atemu Yugis Stärke, denn eigentlich müsste er ja ihn selbst auch so hassen, wie er gerade Tea hasste, doch er tat es nicht.
Yugi war eben ein Licht. Konnte dieser überhaupt hassen? Konnte er das Gefühl?
Matt lächelte er auf, wahrscheinlich nicht, und genau das liebte er so an Yugi.
Doch in einem war sich Atemu sicher, wenn Yugi alles so in sich hinein frisst, dann geht gar nichts.
Er müsste mit Tea darüber sprechen, damit Yugi abschließen konnte. Es wäre gut für ihn, und er duldet keine Widerrede.
Je schneller desto besser, dachte Atemu sich, auch wenn er etwas Angst hatte, das Tea und Yugi vielleicht doch. Aber er glaubte nicht wirklich daran.
Und Yugi tat es, wohl eher widerwillig, aber als er nur den Ansatz versuchte, Widerrede einzuwenden, zerschlug es Atemu mit nur einem einzigen Blick.

„Oh je“, Atemu seufzte auf, als er vom Fenster aus sah, wie Yugi nach Hause kam.
Total niedergeschlagen sah dieser aus, tief traurig.
Innerlich aber erfreute es ihn, doch das zugeben, würde er nie.
Denn wenn Yugi so schaute, hatte Tea ihm eine klare Abfuhr erteilt. Aber Atemu war

sich sicher, das Yugi das schon vorher wusste. Daher hatte dieser auch nie was gesagt. Rasch hockte Atemu sich an den Schreibtisch, tat so als würde er in einem Buch lesen, da Yugi gerade ins Zimmer kam.

„Oh hallo“, begrüßte Atemu ihn, und setzte ein lächeln auf, doch Yugi sah ihn nur trotzig an, ehe er wieder aus dem Zimmer ging, und ins Bad verschwand.

Er wollte alleine sein, und doch zog es ihn ins Zimmer wo Atemu war.

Das war doch alles nicht auszuhalten.

Warum konnte er nicht alleine sein?

Atemu spürte es. Es war wie gestern, als er alleine sein wollte, es aber nicht ging.

Kaum das die beiden in einem Raum waren, zogen sie sich an.

Also ging Atemu in Richtung Bad, und stellte sich vor die Tür.

Yugi spürte es, oder eher ihn, er lächelte traurig auf, und stellte sich auch an die Tür.

„Danke“, meinte Yugi ganz ehrlich, und Atemu lächelte, und blieb einfach an der Tür stehen.

„Was hat sie denn gesagt?“ fragte Atemu nach länger zeit der Stille nach, er hielt es nicht mehr aus, die Tür anzustarren.

Yugi aber biss sich auf die Lippen, er hätte weinen können. Aber er wollte nicht, weil er es eh schon die ganze zeit wusste.

„Sie hat das gesagt, was ich gewusst hatte was sie sagen wird“, meinte Yugi, wohl eher traurig.

Atemu sah die Tür zweifelnd an.

„Was hattest du denn gewusst?“

„Sie sagte, das sie sich geschmeichelt fühlt aber ich nicht ihr Traummann wäre....“, Yugi sank zusammen, was hasste er sich gerade selbst.

„Ich wäre gar nicht ihr Typ.... Sie braucht jemanden mit reife.... Jemand mit stärke...ich bin ihr zu kindlich und“, Yugi schluckte hart, und senkte den Kopf. Er wollte nicht mehr weiter reden.

„Yugi“, Atemu atmete tief ein, am liebsten wollte er zu ihm, doch er respektierte Yugis Abstand, denn er brauchte ihn.

„Du bist reif... und du bist so ein starker junger Mann.....stärker als ich“, gab Atemu preis, es war sein ernst, sein purer ernst.

„Und kindisch bist du auch nicht... lass dir so was nicht sagen. Sicher du bist fröhlich und ganz ehrlich, ich beneide dich dass du so bist. So offenherzig, so warmblütig, so voller leben und Gefühle.... Was hat das bitte mit kindisch zu tun?“

„Ich bin aber naiv“, gab Yugi trotzig zurück, dennoch seine Wangen wurden rot. Was Atemu sagte... wie er über ihn dachte. Yugi konnte das ganze nicht wirklich fassen. Gar glauben.

„Aber das macht sich doch aus... das bist du. Deine Art, so wie du bist und wenn das jemand nicht gefällt... dann..“, Atemu schüttelte den Kopf.

„Dann weiß er nicht was heißt dich als Freund habend zu dürfen“, hörte Yugi seinen Freund sprechen.

Yugi blinzelte ein paar Mal, seine Wangen schimmerten niedlich rot vor sich her.

So was hatte ihm noch nie jemand gesagt und es schmeichelte ihn bist aufs tiefste.

„Yugi?“, fragte Atemu wohl eher besorgt nach, er lehnte seine Hände an die Tür. Er hörte nichts mehr, nicht mal mehr das wimmern von eben.

Yugi aber lächelte, lehnte seine Stirn an die Tür und legte auch seine Hände daran.

„Ich habe dich nicht verdient Yami“, flüsterte Yugi, doch Yami verstand es nichts, was Yugi aber egal war, er sprach mehr zu sich selbst

„Yugi?“, Yami klang nun noch besorgter, was Yugi nur noch mehr lächeln ließ. Er war nie alleine, sein Freund teilte immer sein Leid mit ihm, wie auch umgekehrt.

Yugi drückte die Klinke hinunter, und zog die Tür auf, was Yami aber dazu brachte, nach vorne zu taumeln, genau gegen Yugi, welcher ihn sofort festhielt.

Etwas beschämt hing Atemu mit dem Kopf an Yugis Brauch, seine Hände hafteten an dessen Taille.

Genauso beschämt schaute Atemu dann zu Yugi hinauf. Dessen Augen waren rot, vom weinen, dennoch lächelte er, und seine Augen schienen nicht mehr ganz so traurig wie vorhin.

Atemu richtete sich langsam auf, er lächelte verschämt, drängte damit, Yugi einfach an sich zu ziehen, wegen der Kraft die sie umgab, aber er wollte Yugi jetzt nicht bedrängen, also ließ er es, doch Yugi schien was anderes zu wollen. Es war nicht die Kraft die sie umgab, es war einfach sein Herz, was sich danach sehnte.

Er legte seinen Kopf auf Atemus Brust, und schwang seine Arme um dessen Körper.

„Yugi“, Atemu schien überrascht, es war eine andere Umarmung als sonst. Yugi schien nach Schutz und Geborgenheit zu suchen, welche Atemu ihm dann auch gerne gab.

Rasch legte er seine Arme um dessen zierlichen Körper und hielt ihn einfach fest.

„Wenn du mein Schatten sein sollst, warum bist du dann mein Licht?“, fragte Yugi leise nach.

Atemu verstand erst nicht, doch als er es verstand, lächelte er auf, und drückte seinen Aibou noch näher an sich heran.

Irgendwas fühlte sich anders an, und Atemu genoss es.

Das war das erste mal, das Yugi ihn umarmte, weil sein Herz es wollte, und nicht die Kraft die beide verband.

Atemu fühlte es, diesen kleinen aber feinen Unterschied, und er genoss es bestialisch. Er hielt diesen Augenblick für immer in sich fest, denn er wusste nicht, ob er diesen Moment jemals noch haben würde.

„Ich hab dich sehr gerne Yugi“, flüsterte Yami auf, doch Yugi antwortete nicht.

Er schmiegte nur seine Wange an Atemus Brust, und suchte nach Nähe, und Schutz.

Ihm war noch nie aufgefallen, wie warm Atemus Körper doch sein konnte. Wie viel Schutz diese Arme ihm gaben, doch in diesem Augenblick, spürte er es und er war dem so unglaublich dankbar.

*

„Sag mal Yugi, wo starrst du denn hin?“, Joey stupste seinen kleinen Freund von der Seite an, dieser aber lief feuerrot an.

„Ich... nirgends...“, verteidigte sich Yugi, wohl eher schlecht.

„Wohin starrt er?“, fragte nun Yami nach, welcher gerade wieder vom Boden aufstand, und seinen gesuchten Kugelschreiber gefunden hatte, welcher eben zu Boden gefallen war.

„Er hat dir auf den Hin-“, bevor Joey noch ausreden konnte, hatte dieser von Yugi ein Küsschen im Gesicht hängen.

Yugis Herz raste auf, er wollte nicht das Joey es sagte.
Er wusste ja selbst nicht warum er das getan hatte. Es war ihm furchtbar peinlich.
Mit raschen schritten ging er anschließend aus dem Zimmer.
Atemu hatte sich gebückt, Yugi schaute auf ihn, anschließend auf dessen Hintern. Ihm war noch nie aufgefallen, wie hübsch dieser war, anschließend kamen ihm tausende Dinge in den Kopf, die ihm die Röte ins Gesicht trieb, wenn er daran dachte.

Atemu hingegen wusste was Joey sagen wollte, es schmeichelte ihm, wenn er ehrlich war. Doch er ließ sich das nicht anmerken.
Was war denn auf einmal mit Yugi los?
Seid 3 Wochen, war es.
Seit der Umarmung. Yugi schien so viel in Gedanken.
Er suchte nach Schutz und Nähe, anders als sonst.
Zugegeben, Atemu genoss es. Mehr als ihm lieb war, denn falsche Hoffnungen wollte er sich auch nicht machen.

Yugi hingegen verstand die Welt nicht mehr, er wusste nicht recht, was mit ihm los war, aber eines störte ihn gewaltig.
Atemu hielt Abstand. Doch innerlich wünschte Yugi sich keinen Abstand, er wollte das nicht, also suchte er nach Nähe, viel mehr als ihm lieb war.
Aber er wollte, das alles war wie vorher.
Er mochte es doch, diese kleinen Zweisamkeiten, die er und Atemu austauschen, selbst wenn sie intim wurden.
Er wollte das wieder zurück, doch er konnte auch verstehen, warum Atemu Abstand hielt.
Dennoch viel es beiden schwer, gerade wegen ihrer Anziehungskraft.

„Oh Entschuldigung“, Yugi wollte gerade durch die Tür, schien aber gegen Atemu zu laufen.
Dieser lächelte nur, schien Yugi zurzeit wirklich viel zu viel in Gedanken, also ging er etwas zur Seite, Yugi aber auch, und schon wieder standen sich beide im Weg.
Also lachten sie auf.
„Ich gehe links und du die andere Seite“, versuchte es Yugi. Atemu schmunzelte nur, und schon gingen beide aneinander vorbei.
Doch dabei fühlten sie sich, es war eine grausame Qual in ihnen, denn sie zogen sich an, wie zwei magische Magnete.
Diese Sehnsucht schrie bestialisch auf, doch sie verkümmerte, denn beide gingen weiter.

„Oh man“, Yugi seufzte auf, als Atemu weg war.
Es war kaum noch mehr auszuhalten, es tat weh. Aber es tat mehr weh als sonst, denn Yugi wollte doch Nähe. Er wollte alles so haben wie am Anfang.

Atemu hingegen setzte sich erstmal auf den Stuhl in der Küche, vergessen war sein Durst, er hatte viel eher Durst und Hunger auf Yugi.
Er wusste nicht, wie lange er dem noch gewachsen war, denn sich gegen diese Kraft zu wehren brachte nur Schmerz, zudem war sie es belastend und unerträglich.

Die einzige wirklich Nähe die sie zurzeit teilten war der schlaf.

Ein kuscheln, mehr nicht.

Und beide wussten, wie viel es ihnen doch besser gehen könnte. Wenn sie sich nah waren, war der Schmerz fort, doch nun stand so viel mehr dahinter.

Atemu der ihn liebte, Yugi der ihn nicht liebte.

Es dauerte ach keine Woche mehr, wo Yugi darauf bestand Nähe haben zu wollen, er ertrug es kaum noch. Er konnte sich nicht mal mehr richtig in der Schule konzentrieren, es ging nicht, unentwegt schmerzte seine Seele. Sie hörte nicht mal mehr auf zu wimmern.

Als er nach Hause kam, wollte er nur eines, und zwar seinem Yami an sich drücken, ihn wenn er sich traute, ihn küssen, oder Atemu dazu animieren, darin war er sich noch nicht ganz so sicher.

Doch als er heim kam, war kein Atemu da.

Yugi seufzte auf, und legte sich niedergeschlagen auf sein Bett. Tief schmerzte seine Seele.

Einsamkeit übermannte seinen Schlaf, welchen er anschließend fand.

Doch davor hatte er noch eine SmS verschickt.

„Wo bist du?“, hat er geschrieben, las Atemu laut Joey vor.

Atemu hatte mit Joey über seine Probleme zu Yugi gesprochen, da dieser es eh schon die ganze Zeit bemerkte, und auch oftmals ansprach.

„Ich wünschte er würde mal schreiben, das ich ihm fehlen würde...nur ich. Meine Person“, gab Atemu seufzend von sich.

„Man Alter... gebe nicht auf... mir hat Yugi gesagt, das es ihm sehr schmeichelt, wenn du ihm so liebe Sachen sagst“, Joey grinste, aber innerlich gab Atemu schon längst auf, daher auch der Abstand. Es machte keinen Sinn.

„Welche lieben Sachen?“, fragte Atemu nun total unwissend nach.

„Na... wie das eine – das schönste für mich ist dein Lachen- oder so“, überlegte Joey.

„Mh“, Atemu schaute zu Boden, er erinnerte sich noch schwach an den Abend, wo er selbst so getrunken hatte.

Ein seufzen entfloß über seine Lippen, denn erinnerte sich auch an diese Nähe, die sie in dieser Nacht teilten. Wo war sie hin?

Er wollte sie wieder haben. Aber er wollte sie nicht nur, wegen der Kraft, die sie ab und an zu dieser Nähe zwang. Er wollte sie von Yugi haben, aus freien Stücken, oder eher aus Liebe. Doch ob er so was jemals bekommen würde.

Langsam gab Atemu in dieser Hinsicht auf, doch Joey schlug ihm auf den Rücken.

„Alter... dein Blick sagt wohl alles.... Wo ist der Yami hin den ich kannte. Der, der immer alles gepackt hat, und nie aufgegeben hat?“, fragte Joey nach, Atemu aber seufzte auf, er hatte nicht wirklich mehr die Kraft dazu, denn es schmerzte ihn alles viel zu sehr.

Eine Liebe die keine Antwort bekam, war genau so unerträglich, wie die Sehnsucht nach Yugi. Eben die Strafe der Götter, wie er es nun selbst nannte. Für ihn war es eben doch kein Geschenk mehr.

„Yugi hat mir gesagt, er steht auf deine rabiarte Art, wie du ihn anmachst“, mit diesen Worten schaute Atemu doch verwundert auf Joey.

„So was würde er nie sagen“, gab Atemu nun doch von sich, das konnte er nicht wirklich glauben.

„Doch... außerdem mag er deine Nähe und du kannst gut küssen“, Joey grinste breit vor sich her, denn Atemus Augen schienen vor Neugierde zu schimmern.

„Das sagst du aber jetzt nicht so?“, fragte Atemu nochmals nach, doch Joey schüttelte mit dem Kopf.

„Was tust du überhaupt noch hier, wartet Yugi nicht auf dich?“, grinste Joey, worauf Atemu nur nickte und aufstand.

Irgendwie gab ihm das ganze kraft.

„Hat er noch irgendwas gesagt?“, fragte er total neugierig nach.

„Jetzt hau schon ab!“, lachte Joey auf.

Atemu lächelte Joey an, nickte als dank und ging rasch zu Yugi, doch dieser schien seelenruhig zu schlafen, als Atemu nach Hause kam.

Also legte er sich einfach neben ihn hin, seine Nase stupste er gegen die Yugis, er wollte ihn sachte wecken.

„Yugi“, flüsterte er leise, und stupste nochmals seine Nase gegen die seines Hikaris.

Dieser rekelte sich ein wenig, und lächelte vor sich her.

Yugi spürte im schlaf, wie seine Einsamkeit verging. Atemu war da, direkt bei ihm, er fühlte es, obwohl er noch schlief.

Automatisch zog es Yugi, gar im schlaf zu Atemu, denn schon kuschelte Yugi sich ganz nah in diesen heran. Atemu lächelte glücklich, er war voller Zufriedenheit, und Glück, was mochte er dieses Geschöpf doch nur.

Wie konnte man ihn nicht lieben? Wie nur? .

Zärtlich strich er über Yugis Wange, was Yugi dazu brachte mit den Augen zu blinzeln, nur Minimal, aber er wurde wach.

„Yugi“, Yugi fühlte einen warmen sanften Atemstrom an seinem Ohr. Es kitzelte ihn, doch diese Stimme, sie war das Vertrauteste, was er kannte.

„Ich habe sich so unbeschreiblich lieb“, Yugi öffnete die Augen, und schaute auf Kleidungsteile, die nicht seine waren, genau genommen auf das Shirt von Yami, da sein Kopf bei dessen Brust eingebetet war.

„Und ich werde diese Anziehungskraft die uns verbindet so dermaßen ausnutzen...bis“, Yugi fühlte einen sachten Kuss an seiner Wange, und ein lächeln, auf Atemus Lippen

„Bis du mich auch liebst und ich werde nichts dem Schicksal mehr überlassen“, wieder ein Kuss, ehe Atemu aufstand, und Yugi schmunzelnd zurück ließ.

Dieser lag einfach nur da, mit aufgerissenen Augen, und konnte nicht glauben was er gerade gehört hatte...er müsste träumen, so einfach war das.

Doch nach ein paar Minuten, merkte Yugi, das er nicht mehr schlief, etwas mürrisch darüber stand er auf.

Atemu wollte ihn ausnutzen... diese Anziehungskraft für dessen Liebe benutzen...oh nein, so was wollte Yugi nicht, also ging er die Treppe hinunter, und fand Atemu sitzend neben dessen Großvater.

„Du kannst mich nicht ausnutzen...gar diese Kraft“, gab Yugi mürrisch zurück.

Atemu aber lächelte nur, zuckte mit den Schultern, und meinte: „Doch.“

Yugis ließ sein ganzes Gesicht hängen.

„Du nutzt mich doch auch für unsere Anziehungskraft aus.“

„Das tust du auch“, verteidigte Yugi sich.

„Ach Yugi... warum so mürrisch, sag mir mal lieber hallo...oder so“, lächelte Atemu seinen Aibou an.

Yugi sah ihn an, wie 10 Tage mieses Wetter.

Und Großvater Muto, schaute nur zwischen den beiden hin und her, er hatte schon längst aufgegeben, da weiter nach zu fragen, also stand er mit einem seufzen auf und ging.

„Yugilein“, Atemu grinste breiter denn je, seine Augen hätten zwei Smilies haben müssen, dachte sich Yugi. Aber was sollte das jetzt?

„Was?“, fragte Yugi fratzig nach.

„Gehen wir duschen, ich müsste wirklich mal?“

Yugi bekam große Augen, er blinzelte ein paar mal, ehe seine Wangen rot wurden.

„Nein“, entkam es ihm total empört.

„Und was ist mit kuscheln im Bett?“, Atemu schaute nun wie ein kleines Kind, was sich auf irgendwas freute, und es sich zu tiefst wünschte.

„Sag mal...?“, Yugi war total verwirrt, aber zu gleich auch empört.

„Wir können uns auch nah sein... oder noch näher“, meinte Yami, doch sein blick war irgendwo anders, er schien zu träumen, aber nichts anständiges, wie Yugi es bemerkte.

Yugis Wangen waren von daher furchtbar heiß.

„Ich küsse dich nicht, ich habe auch keine Petting mit dir und Sex erst recht nicht“, fauchte Yugi ihn aus vollem Scharmgefühl an.

„Was ist denn Petting?“, Atemu schaute ihn fragend an und Yugi viel um.

„Oh meine nerven“, seufzte er auf, doch schon stand Atemu über ihm, und schaute zu ihm hinunter.

„Was ist Petting?“

Und diese Frage wurde Yugi einfach nicht los, den ganzen Tag fragte Atemu ihn neugierig danach, und Yugi konnte stottern, ihn wegschubsen, oder sonst was machen, im Raum stand wie am Abend, als sie zu Bett gingen, immer noch eine Frage.

„Petting... was ist das?“

„Grrr... etwas was ich nicht mit dir mache“, murrte Yugi auf, und schlug die Decke über sich, dicht gefolgt von Atemu.

„Petting?“, Yugi wurde in die Seite gepiekt, und schon richtete Yugi sich auf.

„Wenn ich es dir jetzt sage, nervst du mich dann nicht mehr?“, fragte Yugi genervt nach, worauf Atemu sich auch gleich aufrichtete, und ganz brav nickte.

Yugi atmete kurz tief ein, dann wieder aus. Er schämte sich, was Atemu an dessen Wangen gar blick erkennen konnte.

„Petting ist das...nun ja“, Yugi kratzte sich verschämt am Kopf, ehe er einfach nicht mehr ins Atemus erwartungsvolle Augen schaute.

„... ist ... also alles außer Sex... das ist sich küssen, intim werden, ohne Sex zu haben... eben die Phase zwischen dem küssen und dem Sex...nur das man kein Sex hat.“

„Vorspiel also?“

„Nein... beim Petting ist im vor herein klar, das man keinen Sex hat Petting hereine klar, so ist das eben und Vorspiel gehört ja dann eher zum Sex“, Yugi seufzte auf, und schaute wieder zu Atemu, welcher immer noch so vor sich her grinste.

„Machen wir das irgendwann mal?“

Yugi rollte mit den Augen, und legte sich wieder hin, um gleich die Augen zu schließen.

„Du bist so gemein zu mir“, nuschelte Atemu und legte sich einfach an Yugis zierliche Brust.

Seinen Kopf kuschelte er auch ganz zärtlich an diesen heran.

Yugi schmunzelte, und legte den Arm um Atemu.

„Vielleicht“, gab er leise und voller Scharm zurück.

„Was vielleicht?...das du gemein bist, oder das du es doch mal mit mir machst“, fragte Atemu nach.

Yugi grinste in sich hinein.

„Wer weiß“, sagte er, und genoss diesen kleinen Trumpf.

„Yugi.“

„Mh?“

„Ich hab dich sehr lieb“, hörte er den größeren flüstern.

Yugi biss sich dabei aber auf die Lippen, ein merkwürdiges ziehen durchflog seinen Magen.

„Gute Nacht Atemu“, flüsterte Yugi leise zurück, ehe er anfang, dessen Nacken zu kraulen, wie so oft, denn Atemu liebte es, und schlief so viel besser ein.

*

„Hey mein kleines Licht“, Atemu stupste erneut seine Nase gegen Yugis Wange, und dieser lächelte im schlaf auf.

Er fühlte Atemu, wie so oft, doch irgendwas war anders.

Waren es die warmen Sonnenstrahlen, der Duft von frischen Brötchen, oder doch Atemu selbst... vielleicht auch alles zusammen.

Yugi konnte nur mit einem Wort beschrieben, wie er sich gerade fühlte und zwar pudelwohl.

„Hey“, wieder diese sanfte Stimme, dann diese zärtliche Nase, welche über seine Wange schlich.

„Mh“, Yugi hielt den Atem an, als er diese eigentlich sehr vertrauten Lippen, über die seine streicheln fühlte, ihn aber nicht küssten.

Dennoch, für einen kurzen Augenblick, hatte er es sich erhofft.

„Yugi“, wieder dieses süße flüstern, dieses mal am Ohr, Yugis Magen durchzog einen kleinen Blitz, seine Haut fing an der Stelle an zu kitzeln.

„Mhh“, zärtlich stöhnte Yugi auf, als er noch diese Lippen an seinem Ohr ausfindig machen konnte. Ein wundervolles Rieseln bedeckte seinen Nacken, also öffnete er sachte die Augen, doch er lächelte dabei.

„So hast du mich ja noch nie geweckt“, flüsterte Yugi müde, und doch so warm über seine Lippen.

Atemu schaute ihn für einen Augenblick verwundert an.

„Natürlich habe ich das...aber sonst hast du mich angemault, oder mich vom Bett geschmissen“, gab nun Atemu total perplex zurück.

Was war denn mit Yugi los? Kein Maulen, kein Gezicke, wegen dieser Nähe.

„Stimmt aber du warst noch nie so lieb“, Yugi lächelte und richtete sich auf.
„Oh... das ist aber auch total lieb“, Yugi erfreute sich, als er das Tablett mit Frühstück sah.
„Das hat mir ja noch nie jemand gemacht“, sein Herz sprang auf, er freute sich tierisch darüber.

Atemu runzelte die Stirn... jetzt stimmte aber etwas gewaltig nicht. Er war doch immer lieb, wie oft hatte er ihn so geweckt?! Fast jedes mal.

Yugi aber lächelte nur, und trank einen schluck seines Kabas, ehe er die Tasse wieder abstellte.

„Huch“, Yami schien total überrascht, als Yugi ihn einfach wieder ins Bett drückt und sich an ihn kuschelte, doch es ließ ihn lächeln.

„Lass uns noch etwas liegen bleiben“, flüsterte Yugi und kuschelte sich total sanft an seinen Yami heran.

Für Yugi gab es in diesem Augenblick kein schöneres Gefühl, als diesen Mann ganz nah bei sich zu haben.

Er wollte es, und nicht die Anziehungskraft, die sie oftmals dazu zwang.

Yugi vergrub einfach sein Gesicht in Atemus Halsbeuge, kuschelte sich eng an diesen heran, was Atemus Herz total nervös machte.

Langsam und vorsichtig, man könnte ja etwas falsch machen, legte er einen Arm um seinen Hikari, dabei schielte er eher vorsichtig zu diesem herunter.

Yugi aber ließ die Augen zu, er schien nicht müde, und doch total eingebettet auf einer Wolke zu sein.

Atemu roch so gut, es ließ Yugi sich leichter fühlen, dieser vertraute Duft.

Nach was roch dieser überhaupt... Zimt, Vanille?

Zärtlich bewegte Yugi seine Nase, roch heimlich an Atemus Hals. Seit wann duftete dieser Mann so gut? Yugi hätte diesen Geruch am liebsten auffressen wollen, doch als das kleine Licht, seine Lippen bewegte, und Atemus Hals küsste, stoppt er in seiner Bewegung. Atemu aber schloss die Augen, noch nie hatte Yugi sich ihm einfach so genähert und jetzt das.

Ganz freiwillig, oder doch die Anziehungskraft?

Yugi aber schreckte auf, sein Herz raste wie bescheuert.

Er schaute Atemu perplex an, ehe er vom Bett hüpfte und mit schnellen schritten ins Bad raste.

Er knallte die Tür zu, und lehnte sich an dieser an.

Sein Herz raste, und raste, nicht vor angst... es war was anderes. Es fühlte sich so gut an.

Yugis Lippen schlossen sich, nur um zu lächeln, und seine Hände, legten sich auf seiner Brust ab.

„Toll... was war das jetzt?“, Atemu seufzte tief auf, er wurde aus Yugi nicht schlau, eher missmutig und ohne Elan, setzte er sich ans Bett, und begann zu frühstücken, bis die Tür wieder aufging, und ein total verschämter Yugi hinein kam.

„Frühstück im Bett also“, sagte er nur und setzte sich dann auch auf das Bett, doch er schlang gleich das Kissen um sich, er fühlte sich pudelwohl, er wusste warum, und war dem so dankbar, und er leibte es, genoss dieses Gefühl.

Es fing an, als Atemu ihm die Worte sagte, hinter der Badezimmertür, doch noch nie

war es so schön wie heute.

„Oh entschuldige“, nuschelte Yugi, als er aus versehen Atems Hand berührte, da beide gleichzeitig nach einer Traube greifen wollten.

„Macht nichts“, gab Atemu lächelnd zurück, er genoss es, wenn Yugi ihn berührte, selbst wenn es unabsichtlich war.

Yugi aber beobachtete Atemu, bis ins kleinste Detail, noch nie war ihm aufgefallen, wie dieser as, gar seine Lippen bewegte, und seit wann war das so faszinierend?

Yugi konnte einfach nur scheu auflächeln... er hatte es sich so sehr gewünscht, jetzt war es da, und er hatte angst davor.

Atemu lächelte eher nervös zurück. Er verstand gar nicht mehr. Hatte er was falsch gemacht, stimme was nicht... er hätte wegen diesen Unwissen was er in sich trug, ausflippen können, aber wer wurde nicht schwach, bei solch einem süßen scheuen Lächeln, was yugi gerade von sich gab.

Yami seufzte schwer auf... er konnte bald nicht mehr.